

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 190.

Halle, Donnerstag den 24. April
Zweite Ausgabe.

1851.

Der Vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsern unmittelbaren Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$ Sgr., durch die resp. Postanstalten überall nur 26 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Die auswärtigen Bestellungen auf unsere Zeitung ersuchen wir bei den Königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallischer Courier bei Schwetschke

zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekanntmachungen u. unter der Adresse:

An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)

an uns gelangen lassen zu wollen.

Es sind ferner bei mir eingegangen: 10 Thlr. von R., zur Hälfte für die schleswighen Geistlichen und zur Hälfte für die entlassenen Offiziere bestimmt.

Zugleich theile ich den nachfolgenden, zur Veröffentlichung an mich eingesendeten Aufruf mit und erbitte mich zur Annahme von Beiträgen auch für diesen Zweck.

Halle, den 23. April 1851.

Dr. Schwetschke.

Aufruf zur Unterstützung

Schleswig-holsteinischer Officiere und Kampfgenossen, für ihre Auswanderung nach Amerika.

Schon vielfach sind zu Euch Rufe um Eure Hülfe gedrungen, schon oft habt Ihr dieselbe in reichlichem Maße den Bittenden gewährt und noch wartet eine nicht geringe Zahl darauf, daß Ihr, deutsche Brüder und deutsche Schwestern! helfend ihnen die Hand reichen werdet.

Viele, zum Theil verheirathete Officiere und Kampfgenossen der ehemaligen schleswig-holsteinischen Armee, von denen mehrere verhindert sind, in ihre Heimath zurückzukehren, haben sich nach erster Selbstprüfung entschlossen, nach Amerika auszuwandern, um dort durch ihre eigene Kraft und Thätigkeit sich eine neue Zukunft zu schaffen. Schwer wird es ihnen, ihr deutsches Vaterland zu verlassen, schwer, sich von denen loszureißen, denen sie in Freud und Leid zur Seite gestanden, nur das Bewußtsein, hier recht gehandelt zu haben, läßt sie mit Resignation und wahrem Muth ihr Zukunft in fremden Landen entgegengehen.

Deutsche Brüder, deutsche Schwestern! Eure Hülfe soll den Auswanderern die Mittel an die Hand geben, diesen Plan auszuführen, da sie selbst nur ihren Muth und ihre Kraft besitzen. Möge Euch das Gefühl, Euren Brüdern die letzte hülftreiche Hand zu reichen, der schönste Lohn für Eure Opfer sein.

Da das hier bereits bestehende Central-Comité zur Unterstützung schleswig-holsteinischer Officiere erklärt hat, für eine Auswanderung derselben nicht wirken zu können, so bitten die Unterzeichneten, Beiträge für diesen Zweck den Herren:

G. F. Helmke, Admiraltätsfr. 18 in Hamburg,

F. H. Barn, Cremon 36 "

H. & E. Uffelmann, Steinstr. 133 "

Pieter Krohn, Steinthamm 175, Vorst. St. Georg,

Apotheker Lehmann, in Altona

gütigst zuweisen zu wollen. Ueber den Eingang und Verwendung der Beiträge wird zur Zeit öffentlich Rechenschaft abgelegt werden.

Die verehrlichen Redactionen sämtlicher deutscher Zeitungen und Blätter werden um gefällige Aufnahme dieses Aufrufs, so wie um Annahme eingehender Beiträge ersucht.

Hamburg, den 15. April 1851.

Das gewählte Comité

der Auswanderungs-Gesellschaft schleswig-holsteinischer Officiere und Kampfgenossen nach Amerika:

v. Garrels,

v. Frankenberg,

Hacke,

Dhwald,

Drift.

Hauptmann.

Hauptmann. Pr. Lieutenant.

B. Thun,

v. Knobeltdorf,

Lieutenant.

Lieutenant.

Deutschland.

Greifswald, d. 22. April. Am schwarzen Bretter des hiesigen Königl. Kreisgerichts ist seit einigen Tagen die Vorladung Hassenpflugs affigirt. Sie lautet:

„Auf Grund der Anklage der Königl. Staatsanwaltschaft hieselbst ist gegen den vormaligen Präsidenten des Appellationsgerichtes hier, jetzigen Kurfürst. Ministerpräsidenten Hans Daniel Friedrich Hassenpflug wegen Fälschung die Unterfuchung eröffnet und zum öffentlichen und mündlichen Verfahren Termin vor dem unterzeichneten Kreisgerichte auf den 24. Novbr. 1851, Vormittags 9 Uhr, anberaumt. — Der 2c. Hassenpflug wird daher aufgefordert, in diesem Termine zu seiner Verantwortung sich zu stellen und die zu seiner Vertheidigung dienenden Beweismittel mit zur Stelle zu bringen, oder solche dergestalt zeitig vor dem Termine anzuzeigen, daß sie noch zu demselben herbeigeschafft werden können. Sollte derselbe nicht erscheinen, so wird in contumaciam der Beweis aufgenommen, das Urtheil gefällt und verkündet werden. — Als Zeugen sind zu dem Termine vorgeladen worden: der Kreisgerichtessekretär Bohl, der Kanzleiadvokat Biehm, der frühere Protonotar Hr. Kirchner, der frühere Kastellan Reich, der Kastellan Mattheie und die Maler Bergmann und Boel hieselbst. Greifswald, den 3. April 1851. Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung. geg. Rangenhanné.“

Dresden, d. 22. April. Die deutsch-katholische Synode, welche heute Vormittag 8 Uhr im Saale der Stadtverordneten abgehalten werden sollte, hat sich aufgelöst. Gegen 9 Uhr, nachdem Hr. Newiger aus Chemnitz zum Präsidenten erwählt war, erschien Regierungsrath Thimmig und erklärte der Versammlung, daß die Regierung eine öffentliche Synode, wie sie die deutsch-katholischen Gemeinden eben abzuhalten gedächten, nicht gestatten könne. Hierauf wurde nun im Beisein des genannten Regierungsraths zu einer geheimen Sitzung verichritten, um über die Regierungsöffnung Beschlüsse zu fassen. In dieser geheimen Sitzung wurden zwei Anträge des Vorstands Wigard, welche dahin gingen: „Die Versammlung wolle zu Protokoll erklären, daß die Regierungsverfügung den Bestimmungen des Statuts von 1845 schnurstracks entgegenlaufe, und 2) möge die Versammlung beschließen, sofort gegen die erwähnte Maßregel Beschwerde zu führen und sich so lange, bis ein Entschelb da wäre, vertagen“, ersterer einstimmig und der zweite gegen zwei Stimmen angenommen.

Altona, d. 21. April. Dem Vernehmen nach soll das österreichische Regiment Schwarzenberg — aus Ungarn bestehend — wegen der häufigen Desertionen von Rendsburg zurückgezogen werden und in nächster Zeit wieder nach Oesterreich marschiren, und dafür das in der Gegend von Steinbeck bis Dbesloe cantonnirende Regiment Erzherzog Ludwig zur Besatzung Rendsburgs bestimmt sein.

Die Nachrichten über eine baldige Auslieferung des rendsbürger Kronenwerks entbehren alles Grundes.

Die Freie Presse berichtet etwas sehr Erseuliches. Sie schreibt nämlich aus Rendsburg vom 18. April: Der gewandte Feldwebel Fröhlich aus Schleswig, der vorigen Herbst in dänische Gefangenschaft gerieth und seinerzeit nicht mit ausgeliefert, sondern von der Willfür bisher darin zurückgehalten wurde, hat die Beschränktheit des Commandanten zu benutzen gewußt, um jener zu entfliehen, und hat glücklich deutschen Boden erreicht.

Kiel, d. 21. April. Der Graf Reventlow-Criminil wird noch in dieser Woche von Kopenhagen hierher zurückkehren. — Die Grenz-

regulirungs-Kommission wird morgen von hier wieder nach Rendsburg gehen. Die Frage über das Kronwerk ist bisher noch keineswegs Gegenstand einer eingehenden Besprechung gewesen, so daß die Nachrichten anderer Korrespondenten über eine günstige Erlebigung dieser Frage jeglichen Grundes entbehren. Man ist vielmehr von Wien aus ausgegangen, so daß vorerst die Verhältnisse des Fehmarnschen Sundes, sodann die Ansprüche der Stadt Kiel, folglich Holsteins, an die Meeresstrecke von Holtenau bis Büd, demnächst der schleswig-holsteinische Kanal (so, nicht Eider-Kanal, lautet der alt-herkömmliche gesetzliche Ausdruck, wie unangenehm derselbe auch dänischen Ohren klingen mag) und endlich Rendsburg an die Reihe kommen.

Frankreich.

Paris, d. 21. April. Es heißt, Cavalettes römische Mission wäre gescheitert, der Papst habe liberale Zugeständnisse verweigert. — In Marokko herrscht wegen stattgehabter Konfiskationen große Aufregung. — In Kabylien hat ein Treffen stattgefunden. Das französische Korps hat eine unbedeutende Niederlage erlitten.

Großbritannien und Irland.

London, d. 19. April. Ein Leitartikel der Times spricht sich heute ganz zu Gunsten der Regierung und des Volkes von Piemont aus. Unter der Administration des gegenwärtigen Handelsministers Grafen v. Cabour sei der gute Wille vorhanden, den Durchgang fremder Waaren durch Piemont zu fördern, indem eine Linie etabliert wird, die mit den österreichischen Häfen von Triest und Venedig, sowie mit den österreichischen Bahnen im nordöstlichen Italien gewaltig rivalisiren wird. Zur Vollendung dieser piemontesischen Linie bleiben zwar noch gewaltige Arbeiten übrig, aber auch diese sollen energisch in Angriff genommen werden. Dann werde Genua der Hauptpunkt werden, von wo der Handel seinen Weg durch Centralearopa finden wird, unabhängig von den Handelssystemen Oesterreichs und Frankreichs. Livorno, Venedig und Marseille würden, durch Erfahrung klug gemacht, zwar nicht säumen, Alles aufzubieten, um dem Gegner die Stange zu halten, aber dessenungeachtet werde Genua den wichtigsten maritimen Punkt für den Handel Centralearopas abgeben. Und so einleuchtend sei das, daß die sardinische Regierung bereits beschloffen habe, die Dockyards und Arsenalen von Genua nach Spezzia zu verlegen und den dadurch gewonnenen Platz in Genua für Waarenmagazine zu verwenden. Im Falle eines continentalen Krieges würde dadurch ein fester Punkt für das mit Piemont innig verbundene England geschaffen, ähnlich dem in der Bucht von Lissabon. Denn Genua sei uneinnehmbar, wenn es durch eine befremdete Seemacht mit Mannschaft und Proviant versehen wird, und indem es den Eingriffen der Nachbarmächte einen festen Damm setzt, können Genuas Befestigungen die Torres Vedras von Italien werden. So — schließt die Times — diene Piemont nicht nur sich, sondern der ganzen Halbinsel, denn sein Beispiel hindere jetzt nicht allein den Ausbruch einer italienischen Revolution, sondern werde künftig jeden Krieg mit dem Auslande hindern.

Vermischtes.

Berlin. Die Luftschiffahrt des Herrn Corwell hat, wie angekündigt war, am 21. April Nachm. vom Schützenplatze aus stattgefunden. Während der Füllung des Ballons hatte sich ein zahlreiches schaulustiges Publikum, etwa 3000 Personen, eingefunden. Um 5 1/2 Uhr waren die Vorbereitungen beendet und es erfolgte nun das Aufsteigen des Ballons. Mit dem Herrn Corwell stiegen auf: der Panoramabesitzer Herr Nisley und der Pächter des Hotel de Russie, Herr Ehrenreich. Beim Dorfe Alt-Langlow, zwischen Seelow und Cüstrin, fast 11 Meilen von hier, kam der Ballon um 7 Uhr 15 Min. wohlbehalten zur Erde nieder.

Ein Gang durch das londoner Ausstellungsbäude. Das Chaos der Gerüste ist geschwunden, das Chaos der Waarenballen, Kästen und Kisten herrscht noch in größter Glorie. Die Ordnung muß von der Mitte gegen die Enden ausstrahlen, wie es scheint; wenigstens sieht es im Transsept noch am allervollendetsten aus. Hier und in der mittlern Hauptstraße sind die Bildhauergruppen und Kunsttrophäen zum größten Theil schon aufgestellt. Der Totaleffekt verspricht ein großer zu werden, wenn sich auch nicht längeren läßt, daß einzelne sogenannte Kunstwerke einen ganz andern Platz verdienen als im „Palaste einer Weltausstellung.“ Eine unglücklich gedachte und ausgeführte Statue der Königin Victoria zu Pferde fällt beim Eintritt zuerst in die Augen. Es war die Achtung vor der Majestät, nicht vor dem Künstler, welche dem Bildwerke seinen hervorragenden Platz anwies. In der Mitte des Transsept wird am großen Springbrunnen gegraben und gemeißelt, während der Blick nach der östlichen Seite über ein wahres Meer leerer Kästen und Ballen hinschweift, die erst allmählig hinausgeschafft werden können. Mitten aus diesem Meere ragen gigantische Gypsfiguren aus Frankreich und die österreichische Maseppengruppe wie Felsenklippen heraus, weiter vorn die Amazone von Berlin, der münchener Löwe und die Rosse von Stuttgart. Griechenland hat am Eingange seiner Abtheilung einen kolossalen Marmorblock liegen; es ist dasselbe Gestein, aus dem Phidias seine Statuen meißelte. Die Trümmer derselben ruhen im British Museum; das heutige Griechenland vermochte

nichts Besseres zu schicken als einen rohen Block, zu dem sich der Künstler erst im fremden Lande finden soll. Italien schickt uns auch nicht viel mehr als schwache Reminiscenzen alter Künstlerhaft. Die Holzschnitzereien aus Toscana, die Mosaiarbeiten aus Rom und die maländischen Marmorwerke bleiben nichtsdestoweniger interessante und bemerkenswerthe Sehenswürdigkeiten. Ein halbausgepackter Zsmael in Marmor scheint, so viel man von ihm sehen kann, zu den besten zu gehören. Frankreichs Bronzefiguren stehen schon in Reich und Glied und blenden durch ihren Glanz und guten Geschmack in der Zeichnung. Nur ist die moderne französische Manier zu sehr, selbst bei den antiken Zeichnungen hervortretend. Aus Deutschland übertrafen herrlich ausgestopfte Thiergruppen, Scenen aus Keinecke Fuchs u. dgl. versinnlichend. Wir versprechen ihnen einen zahlreichen Kreis von Bewunderern. Sie kommen von Stuttgart. Mehr als alles Dies dürfte die Reihe meublirter Zimmer vom wiener Meubelfabrikanten Kissler die Schaulustigen anziehen. Was bis jetzt davon zu sehen ist, gehört an Pracht und Geschmack zu dem Ueberraschendsten, was geboten werden dürfte. Amerika dehnt sich am östlichen Ende in sehr unreizender republikanischer Unordnung. Amerikas Wunderwerke schwimmen auf dem Mississippi, stecken in den Dünen des Oceans, ruhen im Schatten seiner Urwälder. Außer bemerkenswerthen Naturprodukten dürften es seine vollendeten Daguerreotypen allein sein, die als Kunstprodukte Anspruch auf Bedeutsamkeit machen können.

Der Wagen, den der Major Keller in der Schlacht bei Belle-Alliance dem fliehenden Kaiser Napoleon mit sammt dem kostbaren Inhalt abgenommen, ist noch in Thätigkeit. Wie die S. H. Z. meldet, hat er das Glück gehabt, zu einer Königsberger Droschke zu avanciren. Bis zur letzten Mobilmachung soll er nämlich, sorgfältig in Leinwand gehüllt, im dortigen Kraidentop aufbewahrt gewesen und dann in den Besitz des Droschkenbesizers Dombrowsky übergegangen sein. Er hat jetzt seinen täglichen Standpunkt auf dem äußern Schloßplatz und genießt trotz seiner Celebrität und seiner rothen Räder kein anderes Schicksal, als seine unberühmten Brüder.

Man kann auf kleinere Vereinigte Staaten wenigstens drei Tausend größere und kleinere Journale annehmen, deren bedeutendste hinsichtlich der Abonnentenzahl in New-York erscheinen. In Europa macht man sich schwerlich einen Begriff von der Thätigkeit der Unternehmer dieser Journale, von denen einige sogar eigene Dampfer halten, um die überseeischen Nachrichten nur recht rasch bringen zu können. Diese Dampfer, mit vollständigen Sekereien ausgestattet, gehen den Post-Dampfern entgegen, empfangen auf offener See die für sie bestimmten Blätter und Correspondenzen, die von anwesenden Redactoren geordnet und sofort gesetzt werden, so daß der Sag, wenn das Schiff im Hafen von New-York einläuft, zum Abdrucke fertig ist. Der „New-York-Herald“, dessen Glaubwürdigkeit übrigens in manchen Dingen bezweifelt werden kann, will schon für eine einzige Nachricht aus Europa 1500 Dollars gezahlt haben. Er behauptet, jetzt 80,000 Abnehmer zu haben und jährlich 15 Mill. Bogen Papier großen Formats zu verbrauchen. Das Journal berechnet seine Einnahme im verflossenen Jahre auf 230,186 Dollars, und in den ersten zwölf Wochen dieses Jahres auf 61,786 Dollars. Von den auch in New-York erscheinenden Blättern soll, dem „Herald“ zufolge, die „Tribune“ im Jahre 1850 auch 160,000 Dollars, der „Sun“ 120,000, der „Courier and Enquirer“ 160,000, und das „Journal of Commerce“ 150,000 Dollars eingenommen haben. Die auf telegraphischem Wege erhaltenen Nachrichten des „Herald's“ sollen schon einmal in neun Tagen eine Strecke von nicht weniger als 12 Millionen Meilen durchlaufen haben.

In den meisten Städten der amerikanischen Union sind in der letzten Zeit theatralesche Vorstellungen und Concerte veranstaltet worden und zwar zum Besten der ungarischen Flüchtlinge, die schon in den Staaten ein Asyl gefunden haben, und für diejenigen, welche noch erwartet werden. Man lebt noch immer der Hoffnung, Kossuth und seine Unglücks-Gefährten bald auf dem freien Boden der Republik zu sehen. Wie es heißt, soll das Flaggeschiff der nordamerikanischen Flotte im Mittelmeere dazu bestimmt sein, Kossuth und seine Genossen hinüber zu bringen.

Kunst-Nachricht.

Den Freunden der Quartettmusik zur Nachricht, daß bei der Theilnahme, welche die erste kürzlich stattgehabte Quartettunterhaltung gefunden, die ausführenden Künstler sich haben bewegen lassen, eine zweite zu veranstalten, welche am Sonnabend den 26. d. Mts. Abends 6 Uhr im Saale zum Kronprinzen stattfinden wird.

Durch die Herren Nabeck, Köntgen, Becker aus Leipzig und Häppler von hier werden dabei folgende Kompositionen ausgeführt werden:

Trios von Beet hoven, Cmoll.
Quartett von Mozart, Dmoll.
Trio von Schubert, Esdur.

Eine Subscriptionsliste befindet sich im Umlaufe, an welcher zu betheligen Kenner und Freunde der Musik dringend aufgefordert werden. Außerdem werden Eintrittskarten zum Subscriptionspreise à 10 Sgr. noch bis Sonnabend in der Knapp'schen und Schweitschke'schen Buchhandlung, sowie in der Köning'schen Tabackshandlung ausgegeben werden.

Halle, den 23. April 1851.

**Bekanntmachung,
die Londoner Industrie-Ausstellung betreffend.**

I. Im Verfolg unserer Bekanntmachung vom 7. März d. J., worin wir zur öffentlichen Kenntniß gebracht haben, daß solche technische Kommissarien, welche von einzelnen Städten, Handelskammern, Kaufmännischen oder gewerblichen Korporationen zur Londoner Industrie-Ausstellung entsendet werden möchten, um daselbst Studien im Interesse ihrer besondern Industriezweige zu machen, von den Kommissarien der Regierung bei der vereinsländischen Berichterstattungs-Kommission zur Erreichung ihrer Reisezwecke nach Kräften unterstützt werden würden, wird nunmehr mitgetheilt, daß der Geheime Ober-Finanzrath v. Diebahn und der Fabriken-Kommissionsrath Webbing von Seiten Preußens zu Mitgliedern der vereinsländischen Ausstellungs-Kommission ernannt worden sind und sich gegen Ende dieses Monats nach London begeben werden.

II. Bei der Generalkonferenz in Zollvereinsangelegenheiten ist es in Anregung gekommen, während der Dauer der Ausstellung in London ein Erkundigungsbüreau zu errichten, damit einerseits über die vereinsländischen Erzeugnisse, über deren Preise und Bezugswege den Fremden und insbesondere dem Handelsstande Auskunft erteilt und Preis-Courante, welche etwa von den Ausstellern eingesandt werden, ausgegeben, andererseits aber auch die deutschen Industriellen, welche die Ausstellung besuchen, thunlichst orientirt werden können.

Das Nähere über die Errichtung dieses Büreaus wird binnen Kurzem zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden. Wir sind aber schon jetzt beauftragt, dem vereinsländischen Gewerbestand und den Ausstellern insbesondere von der bevorstehenden Errichtung des Büreaus Kenntniß zu geben.

Wir sind erböigt, von solchen Ausstellern, welche Preis-Courante oder Abbrüde von ihren Firmen mit Angabe ihrer Hauptartikel in deutscher und englischer Sprache auf diesem Wege in London verbreitet zu sehen wünschen, dieselben in Empfang zu nehmen und weiter zu befördern.

III. Um den zur Zeit der Londoner Industrieausstellung in London eintreffenden preussischen Staatsangehörigen den Zutritt zu den lebenswichtigsten öffentlichen Anstalten der Stadt und Umgegend zu erleichtern, ist von Seiten der königlichen Gesandtschaft daselbst die Vorkehrung getroffen worden, daß denselben gegen Ablieferung ihres Passes oder ihrer sonstigen Reiselegitimation eine „Eintrittskarte“ zur Befichtigung der darin bezeichneten, von nicht weniger als 20 verschiedenen Behörden Großbritanniens ressortirenden Anstalten, unter denen insbesondere die königlichen Palläste zu St. James und Windsor, das Haus der Lords, das königliche Arsenal zu Woolwich, die königlichen Dock, der Tower und die königliche Münze zu London, die Bank von England, die St. Pauls- und Westmünster-Kirche, das Mustergefängniß zu Pentonville, das Arbeitshaus, das Gefängniß von

Newgate, Bridewell und Bethlehems-Hospital, Chelsea-Hospital, der Kunstverein, Dulwich-Gallerie, das ostindische, United-Service- und Sir John Sloanes Museum, sowie das Museum des Kollegiums der Wundärzte zu nennen sind, ausfertigt und behändigt wird. Auf der Rückseite der Karte wird sich ein kleiner Plan von London befinden, auf welchem jene Anstalten mit Buchstaben bezeichnet sind. Die geringe Gebühr für die Ausfertigung der Karte wird noch näher bekannt gemacht werden.

Gegen Rücklieferung der Karte werden die deponirten Legitimationspapiere bei der königlichen Gesandtschaft zurückgegeben.
Berlin, den 17. April 1851.

Kommission für die Londoner Industrie-Ausstellung.
von Diebahn. Druckenmüller. Dr. Schubarth.

Ankunft und Abgang der Eisenbahn-Züge in Halle.

A. Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.

Ankunft in Halle:

- a) aus Magdeburg 8 $\frac{1}{4}$ Uhr Morgens. 11 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens *.
1 $\frac{3}{4}$ Uhr Mittags. 8 Uhr Abends.
- b) aus Cöthen 6 Uhr Morg. 7 Uhr Morgens * 1 Uhr Mittags.
- c) aus Leipzig 6 Uhr Morgens * 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Morg. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Morg. *.
12 $\frac{1}{2}$ Uhr Mittags. 4 Uhr Mittags. 5 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends.
7 $\frac{3}{4}$ Uhr Abends * 10 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends *.

Der Abgang von Halle erfolgt kurz nach Ankunft obiger Züge. Außerdem geht von Halle ein direkter Zug um 4 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags nach Leipzig.

Die Züge, welche von Leipzig um 6 Uhr Morgens, 4 Uhr Mittags und 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends in Halle eintreffen, gehen nur bis Cöthen.

B. Thüringische Eisenbahn.

Ankunft in Halle:

- 8 $\frac{1}{4}$ Uhr Morgens (von Erfurt). 11 Uhr 5 Min. Morgens (von Eisenach). 4 Uhr 10 Min. Nachmittags * (von Gerstungen). 7 Uhr Abends * (von Erfurt).

Abgang von Halle:

- 6 $\frac{1}{4}$ Uhr Morgens (nach Gerstungen). 9 Uhr Morgens * (nach Eisenach). 2 Uhr Mittags (nach Gerstungen). 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends * (nach Erfurt).

Die mit * bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personbeförderung.

Bekanntmachungen.

Walter Scott.

Bei C. Hoffmann in Stuttgart ist so eben erschienen das 1ste Bändchen von:

Walter Scott's sämtlichen Romanen, neu übersetzt von Dr. Herrmann, Fr. Richter, Fr. Junf, Delfers, Dr. G. Susemihl, Dr. Carl Andra, W. Sauerwein und Andern. Zweite, vermehrte Auflage. Baverley I., 14 Bogen mit 1 Stahlstich; Preis broch. 5 Ngr.

Diese neue Ausgabe von Walter Scott's Romanen empfiehlt sich vor allen andern durch gefälliges Format, gutes Papier, schöne Stahlstiche, gebiegene Uebersetzung und äußerst wohlfeilen Preis. Monatlich erscheint wenigstens ein ganzer Roman in 2 oder 3 Bänden mit 1 Stahlstich, zum Preise von

5 Ngr. für den Band.

Jede Buchhandlung nimmt Bestellungen an, namentlich empfiehlt sich dazu in Halle

C. C. Knapp's Buchhandlung (Schroedel & Simon) und in Cönnern A. Lojfer.

Ein Kleidersecretair ist billig zu verkaufen gr. Schlamm Nr. 957.

In den nächsten Tagen erscheint das:

Neue Strafgesetzbuch für die Preussischen Staaten, mit Register. Amtliche Ausgabe des Justiz-Ministerii.

Preis 15 $\frac{1}{2}$ Ngr.

und wird sofort nach Erscheinen bei uns zu haben sein.

Eine kleine Taschenausgabe davon, zum Handgebrauch bei Geschwornen-Gerichten, werden wir stets vorräthig halten.

Schwetschke'sche Sort.-Buch. (Pfeffer).

Eine Ferkel, 2 $\frac{1}{2}$ Jahr alt, roth mit weißem Kopf, und tragend, steht veränderungshalber zu verkaufen in Höhnstedt bei Halle Nr. 112.

Eine solide Frau von gefestem Alter sucht recht bald eine passende Gelegenheit zur Thätigkeit als Köchin, Wirthschafterin oder Haushälterin. Sie steht mehr auf gute Behandlung als auf Gehalt. Näheres wird erteilt gr. Schlamm Nr. 957.

Rechte Teltower Rübchen, sehr guten Sauerfohl empfiehlt
W. Weber, Schmeerstraße Nr. 711.

Zum sofortigen Antritt einer selbstständigen Verwalterstelle wird ein tüchtiger Verwalter gesucht. Das Nähere zu erfragen Neumarkt Nr. 1250.

Ein gut gehaltener Flügel mit sechs Octaven ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen gr. Ulrichsstraße Nr. 20, 2 Treppen.

Das in der Schulgasse hier Nr. 94 belegene Haus, welches in der Nähe des Universitätsgebäudes liegt und in welchem seit mehreren Jahren eine schwungvolle Restauration betrieben wird, wird aus freier Hand zu verkaufen beabsichtigt. Dasselbe enthält 6 große Stuben mit Kammern, Küche und Waschhaus, einen schönen Keller, Stallung, Hof und einen kleinen Garten. Nähere Auskunft erteilt der Dekonom C. Glasmann im Hospital zu Halle.

5 Stück Hammel und 13 Stück Mutter-schaafe (gut gehalten) stehen zu verkaufen bei Gottfried Krahl in Echowitz.

Die ächte Spanische Kloster-Essenz ist ein seit Jahrhunderten erprobtes Mittel gegen langwierige Nervenleiden, Schlaganfälle, Magen- und Unterleibsbeschwerden, Sämorrhoiden, Verschleimung, Frauenkrankheiten, Kolik - wider Wasserfucht, Leberleiden, Bleichfucht, Gelbfucht, Harnbeschwerden, rheumatische und katarthale Uebel, träge Verdauung, anhaltendes Erbrechen, Blähungen und viele andere ähnliche Beschwerden, welche gleichen Ursprungs sind, aber hier nicht einzeln aufgeführt werden können. Dieses gegenbringendste aller Hausmittel ist ächt einzig und allein zu beziehen, die Flasche zu 1 Thlr. Preuß., von Dr. Ferd. Janßen, Buchhändler in Weimar. Briefe und Gelder franco. Für Wettin und Umgegend besorgt Herr A. Schabhorn in Wettin Bestellungen.

Cöln, Münster Vieh- und Hagel-Versicherung.

Der Verein versichert:

- 1) Pferde, Rindvieh, Schaafe, Schweine, Ziegen gegen alle Schäden, welche durch Krankheit, Unglücksfälle und Seuchen (Rinderpest ausgenommen) entstanden sind;
- 2) Alle Feld- und Gartenfrüchte, sogar Glasheiden von Gewächshäusern gegen jeden, auch den geringsten Hagelschaden, zu festen Prämien ohne Nachzahlung.

Versicherungen werden entgegen genommen durch

August Ebert, Agent für den Saalkreis und die Stadt Halle.

Herr Thierarzt Tausch wird die Güte haben, auf Verlangen über die Viehversicherung Näheres mitzutheilen.

CERES.

Hagelschäden - Versicherungs - Gesellschaft in Magdeburg.

Die Gesellschaft versichert unter den **liberalsten** Bedingungen, nicht nur gegen billige Prämien, sondern sie gewährt ihren Versicherten noch besondere Vortheile durch das bei ihr eingeführte Klassen-System, wodurch eine möglichst gerechte Vertheilung der Beiträge herbeigeführt wird.

Die Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg, welche im verfloßenen Jahre über 1 Million Thaler versicherte und über 10,000 Thaler Entschädigungsgelder ihren Versicherten baar gewährte, ist laut Beschluss der General-Versammlung am 29. März a. c. der **Ceres-Gesellschaft** beigetreten.

Die Herren **S. & M. Simon** in Halle a/S. sind von uns als General-Agenten für den Regierungs-Bezirk **Merseburg** ernannt.

Statuten, Antragsformulare etc. werden durch dieselben vertheilt.

Magdeburg, April 1851.

Die Direction.

Ferd. Mieth. L. G. Schmidt.

Wir nehmen auf vorstehende Anzeige Bezug und erklären uns zur Annahme von Versicherungen bereit.

Zuverlässige und thätige Geschäftsleute, die sich der weiteren Ausbreitung dieses Geschäfts als Special-Agenten gegen annehmbare Provision unterziehen wollen, bitten wir, sich in frankirten Briefen an uns zu wenden.

General-Agentur Halle a/S.

S. & M. Simon.

Im Verlage von Friedrich Vieweg und Sohn in Braunschweig ist erschienen:

Zweite Reise
nach den

Bereinigten Staaten von Nordamerika.

Von Sir Charles Lyell,
Präsidenten der geologischen Gesellschaft in London.

Deutsch nach der zweiten Ausgabe des englischen Originals
von Ernst Dieffenbach.

Mit 14 in den Text eingedruckten Holzschnitten.
8. 2 Bände. Velinpapier. geh. Preis 2 Rthl 20 Sgr.

Im Verlage von Friedrich Vieweg und Sohn in Braunschweig ist erschienen:

Nachträge zur zweiten Auflage
vom Lehrbuche der

Physiologie des Menschen.

Für Aerzte und Studierende.

Von Dr. G. Valentin,

ordentlichem Professor der Physiologie und vergleichenden Anatomie an der Universität Bern.

Die wichtigsten, während des Druckes und bis Ende 1850 veröffentlichten Thatsachen enthaltend.
Mit in den Text eingedruckten Holzschnitten.
gr. 8. Velinpapier. geh. Preis 20 Sgr.

Sternschießen in Solleben,

Sonntag den 27. April, wozu ergebenst einladet

der Gastwirth **Zaft.**

Ein geräumiges Wohnhaus nebst Wirthschaftsgebäuden und Garten, und 110 der Hausnummer belegen, ganz zur Dekonomie geeignet, wird aus freier Hand zu verkaufen gesucht; auch können hierbei gleich 16 Morgen Acker mit in Pacht genommen werden. Hierauf Respektirende können täglich an Ort und Stelle dieshalb in Unterhandlung treten.

Sanderleben, d. 9. April 1851.

Es wird ein Lehrling zur Nablerprofession mit oder ohne Lehrgeld unter gewissen Bedingungen gesucht.

Weißensee, d. 19. April 1851.

G. F. Steinbeiß.

Tapeten-Anzeige.

Die neuesten und geschmackvollsten Tapeten aus den vorzüglichsten Fabriken sind bei mir angekommen und verkaufe ich selbige zu auffallend billigen Preisen, und bitte deshalb um geneigte Abnahme.

Carl Matthes in Cisleben.

Lebköjen-Pflanzen,

extra-gefüllte Sommer in den schönsten Farben; **Gemüse-Pflanzen**, alle Sorten, sind billig zu haben in **Fürstenbergs** Garten vor dem Mannischen Thore.

Gebauersche Buchdruckerei in Halle.

Gasthofs-Empfehlung.

Einem hochgeehrten reisenden Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage mein Gasthaus „**Zum schwarzen Adler**“ hier selbst an den **Traiteur Herrn Louis Schaum** käuflich überlassen habe. Für das mir so vielfach geschenkte Vertrauen danke ich recht herzlich und bitte, dasselbe auf meinen Herrn Nachfolger gütigst übertragen zu wollen, was derselbe gewiß zu rechtfertigen wissen wird.

Bernburg, den 11. April 1851.

Fr. Laute,

bisheriger Besitzer des Gasthauses zum schwarzen Adler.

Auf Obiges Bezug nehmend, verlese ich nicht, mich einem hochgeehrten reisenden Publikum gehorsamst zu empfehlen und um recht zahlreichen Zuspruch ergebenst zu bitten. Es wird stets mein aufrichtiges Bestreben sein, für reelle und gute Bedienung zu sorgen, und das in mich zu setzende Vertrauen auf das entschiedenste zu rechtfertigen.

Bernburg, den 11. April 1851.

Louis Schaum,

Besitzer des Gasthauses zum schwarzen Adler, vormals Traiteur zum Parforcehaus.

Agentengesuch.

Für ein lucratives, überall leicht zu betreibendes Geschäft werden Agenten gesucht, die sich des Verkaufs eines gangbaren Artikels gegen Vergütung von 33 $\frac{1}{3}$ % Rabatt unterziehen wollen. Caution wird nicht verlangt, dagegen auf strenge Rechtfertigkeit und Pünktlichkeit reflectirt. Anmeldungen unter **J. S. & Comp.** werden franco u. Poste restante Frankfurt a. M. erbeten.

Es wird eine freundliche, stille meublirte Wohnung, wo möglich Parterre und mit Gartengenuß gesucht. Näheres bei **Hrn. Etade** am Markt.

Einem Lehrling von guter Erziehung sucht der **Juwelier, Gold- und Silberarbeiter Elsäesser.**

Kunst-Anzeige.

In Erfurt's Garten

sind heute Donnerstag und morgen Freitag wieder zwei außerordentlich große Vorstellungen statt. Am Donnerstag großer Fadelzug, ausgeführt von 4 Personen, 2 Herren und 2 Damen, auf dem hohen Thurm-Seile. Zum Beschluß der Freitags-Vorstellung große italienische Pantomime: die Räuber in Kalabrien oder die entführte Braut. Ich bemerke, daß diese Scene mit einem wiener Kunstfeuerwerk ausgeführt wird. Der Anfang ist 6 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Zu diesen Vorstellungen ladet ergebenst ein

A. Böhle.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Am heutigen Tage wurde meine liebe Frau von einem gefunden Mädchen glücklich entbunden.
Halle, den 23. April 1851.

Carl Wente jun.,
Gastwirth.

Entbindungs-Anzeige.

Dienstag, als den 22. d. M., wurde meine liebe Frau von einer gefunden Tochter glücklich entbunden.

Carl Schaaf in Dieskau.

Marktberichte.

Stettin, d. 21. April. Roggen 33 $\frac{1}{2}$ S. u. Br., pr. Mai 32, pr. Juni 32 $\frac{1}{2}$. Rüböl 9 $\frac{1}{2}$ S. pr. October 10 $\frac{1}{2}$ S. Spiritus 23 $\frac{1}{4}$ S. pr. Juni 23 $\frac{1}{2}$ S.
Hamburg, d. 22. April. Roggen pr. April 48 Sassen.

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 190.

Halle, Donnerstag den 24. April
Zweite Ausgabe.

1851.

Der Vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$ Sgr., durch die resp. Postanstalten überall nur 26 $\frac{1}{4}$ Sgr.

Die auswärtigen Bestellungen auf unsere Zeitung erfuchen wir bei den Königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallischer Courier bei Schwetschke

zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekanntmachungen u. unter der Adresse:

An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)

an uns gelangen lassen zu wollen.

Es sind ferner
Hälfte für die schles-
lassenen Offiziere be-
Zugleich theile
mich eingesendeten
Beiträgen auch für
Halle, den 24.

Schleswig-holstein
ihre

Schon vielfach
schon oft habt Ihr
und noch wartet ein
Brüder und deutsche
Wiele, zum Theil
sen der ehemali-
denen mehrere verhin-
sich nach ernster Sel-
dern, um dort durch
Zukunft zu schaffen.
zu verlassen, schwer,
und Leid zur Seite
delt zu haben, läßt
kunft in fremden La-

Deutsche Brüder
wanderern die Mitte
da sie selbst nur ih-
das Gefühl, Euren
der schönste Lohn für
Da das hier be-
schleswig-holsteinische
derselben nicht wirk-
träge für diesen Zwe-

G. F. Helmck

F. H. Jarn, Cremon 36

H. E. Uffelmann, Steinstr. 133

Dieter Krohn, Steindamm 175, Vorst. St. Georg,

Apotheker Lehmann, in Altona

gütigst zuweisen zu wollen. Ueber den Eingang und Verwendung der

Beiträge wird zur Zeit öffentlich Rechenschaft abgelegt werden.

Die verehrlichen Redactionen sämtlicher deutscher Zeitungen und

Blätter werden um gefällige Aufnahme dieses Aufrufs, so wie um

Annahme eingehender Beiträge ersucht.

Hamburg, den 15. April 1851.

Das gewählte Comité

der Auswanderungs-Gesellschaft Schleswig-holsteinischer Officiere

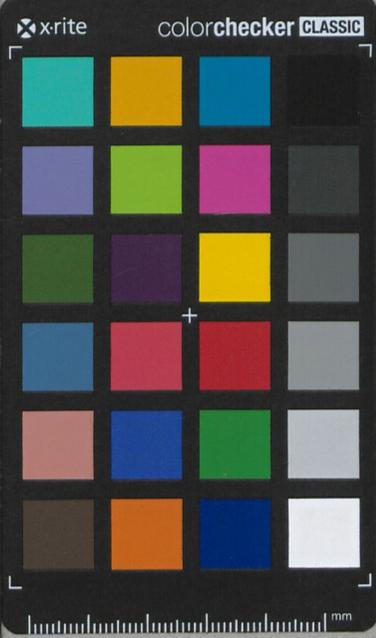
und Kampfgenossen nach Amerika:

v. Garrel's, v. Frankenberg, Hade, Döwwald,

Obriist. Hauptmann. Hauptmann. Pr. Lieutenant.

B. Thun, v. Knobelsdorf,

Lieutenant. Lieutenant.



Deutschland.

Greifswald, d. 22. April. Am schwarzen Brette des hiesige
ngl. Kreisgerichts ist seit einigen Tagen die Vorladung Haffen-
igs affigirt. Sie lautet:

„Auf Grund der Anklage der Königl. Staatsanwaltschaft hieselbst ist
den vormaligen Präsidenten des Appellationsgerichtes hier, jetzigen Kurl.
Ministerpräsidenten Hans Daniel Friedrich Haffenpflug wegen Fälschung
Untersuchung eröffnet und zum öffentlichen und mündlichen Verfahren
min vor dem unterzeichneten Gerichtshofe auf den 26. Novbr. 1851, Bor-
tags 9 Uhr, anberaumt. — Der 2c. Haffenpflug wird daher aufgefordert,
diesem Termine zu seiner Verantwortung sich zu stellen und die zu sei-
Bertheidigung dienenden Beweismittel mit zur Stelle zu bringen, oder
he dergestalt zeitig vor dem Termine anzuzeigen, daß sie noch zu demsel-
hrbeigeschafft werden können. Sollte derselbe nicht erscheinen, so wird
contumaciam der Beweis aufgenommen, das Urtheil gefällt und verlün-
werden. — Als Zeugen sind zu dem Termine vorgeladen worden: der
sigerichtesekretär Wohl, der Kanzleidatär Biehm, der frühere Protonotar
Kirchner, der frühere Kastellan Reich, der Kastellan Matthei und die
ler Bergmann und Woch hieselbst. Greifswald, den 3. April 1851.
ngl. Kreisgericht. 1. Abtheilung. gez. Langerhanns.“

Dresden, d. 22. April. Die deutsch-katholische Syno-
welche heute Vormittag 8 Uhr im Saale der Stadtverordneten
gehalten werden sollte, hat sich aufgelöst. Gegen 9 Uhr, nachdem
Kewitzer aus Chemnitz zum Präsidenten erwählt war, erschien
gierungsrath Thimmig und erklärte der Versammlung, daß die Re-
gung eine öffentliche Synode, wie sie die deutsch-katholischen Ge-
nden eben abzuhalten gedächten, nicht gestatten könne. Hierauf
re nun im Beisein des genannten Regierungsraths zu einer ge-
nen Sitzung verschritten, um über die Regierungsöffnung Beschluß
fassen. In dieser geheimen Sitzung wurden zwei Anträge des
rlands Wigard, welche dahin gingen: „Die Versammlung wolle
Protokoll erklären, daß die Regierungsverfügung den Bestimmungen
des Statuts von 1845 schnurstracks entgegenlaufe, und 2) möge
Versammlung beschließen, sofort gegen die erwähnte Maßregel
schwerde zu führen und sich so lange, bis ein Entscheid da wäre,
tagen“, ersterer einstimmig und der zweite gegen zwei Stimmen
genommen.

Altona, d. 21. April. Dem Vernehmen nach soll das öster-
reichische Regiment Schwarzenberg — aus Ungarn bestehend — we-
gen der häufigen Desertionen von Rendsburg zurückgezogen werden
und in nächster Zeit wieder nach Oesterreich marschiren, und dafür das
in der Gegend von Steinbeck bis Idöesloe cantonnirende Regiment
Erzherzog Ludwig zur Besatzung Rendsburgs bestimmt sein.

Die Nachrichten über eine baldige Auslieferung des rendsbürger
Kronenwerks entbehren alles Grundes.

Die Freie Presse berichtet etwas sehr Erfreuliches. Sie schreibt
nämlich aus Rendsburg vom 18. April: Der gewandte Feldwebel
Fröhlich aus Schleswig, der vorigen Herbst in dänische Gefangen-
schaft gerieth und seinerzeit nicht mit ausgeliefert, sondern von der
Willkür bisher darin zurückgehalten wurde, hat die Beschränktheit des
Commandanten zu benutzen gewußt, um jener zu entfliehen, und hat
glücklich deutschen Boden erreicht.

Kiel, d. 21. April. Der Graf Reventlow-Criminil wird noch
in dieser Woche von Kopenhagen hierher zurückkehren. — Die Grenz-